

Baudenkmäler

- E-5-75-161-1 Ensemble Altstadt Scheinfeld mit Schloss Schwarzenberg und Schwarzenberger Straße.** Scheinfeld liegt in einer Talmude des Scheinebachs im Steigerwald, südwestlich unterhalb der Burg Schwarzenberg. Das Ensemble umfasst neben der Altstadt und dem Burgberg die Schwarzenberger Straße, eine Lindenallee, die als planmäßig im 17. Jh. angelegte Verbindungsachse den historischen Zusammenhang bis heute anschaulich widerspiegelt.
- Scheinfeld wird in Quellen der Jahre 776/96 und 816 erstmals genannt. 1415 wurde Niederscheinfeld, wie man den Marktort seinerzeit nannte, Teil der Herrschaft Schwarzenberg und in diesem Zuge mit Gelnhäuser Stadtrecht ausgestattet. Erkinger von Seinsheim erwarb die Burganlage 1405/11, nannte sich ab 1433 nach Schwarzenberg und wurde so zum Stammvater des 1429 in den Reichsfreiherrnstand aufgestiegenen Adelsgeschlechts. Nach einem Brand 1607 wurde die im Kern ins 12. Jh. datierende Burg unter der Leitung des Augsburger Stadtbaumeisters Elias Holl weitreichend umgestaltet. 1669 entstand der Nordflügel, und anlässlich der Erhebung in den Reichsfürstenstand ließ man 1671 Befestigungsanlagen sowie den sog. Schwarzen Turm errichten. Er ist das Wahrzeichen der Anlage und dominiert auch das Stadtbild von Scheinfeld.
- Die Altstadt von Scheinfeld umgab bereits seit dem ersten Viertel des 15. Jh. ein kreisförmiger Befestigungsring mit drei Toren, Graben und Wall. Vom Oberen Tor und dem sog. Hebammenturm abgesehen, legte man diesen im 19. Jh. zwar weitgehend nieder; der ursprüngliche Verlauf der Stadtmauer aber ist im Verlauf von Bogenstraße, Lange Gasse sowie Innerer Wachgasse und Herzoggäßchen bis heute sehr gut nachzuvollziehen. Gleiches gilt für den ehem. Graben, dessen Freifläche spätestens seit dem frühen 19. Jh. Nutzgärten strukturieren, sowie für den ehem. Wall. Als äußerster Bestandteil der Befestigung folgte er einst auf den Graben und ist in der Wachgasse bis heute überliefert, die als schmaler Fußweg die Altstadt mit einem Abstand von circa 15 m vollständig umzieht. Die hohen Bruchsteinmauern im Bereich des westlichen Herzoggäßchens, die die nördlich angrenzenden Grundstücke von Würzburger Straße und Hauptstraße rückwärtig beschließen, zeigen, dass die Stadtmauer zumindest im Südwesten eine zweite, innere Mauer begleitete. Es handelte sich hier einerseits um die Feldseite der Stadt, in deren Rücken sich schützend die Burg erhebt, andererseits um die mitunter stattlichsten Grundstücke innerhalb der Mauern, mithin die vermögendsten Bürger Scheinfelds.
- Die sternförmige Binnenstruktur der Altstadt resultiert aus den breiten Straßenräumen der beim Rathaus zusammentreffenden Kirchstraße, Würzburger Straße und Hauptstraße. Diese Anlage ist insbesondere für die Stadtbaukunst des 15. Jh. charakteristisch und in Scheinfeld in hoher baulicher Geschlossenheit erhalten. Darunter hat die vom Oberen Tor kommende, gerade geführte Hauptstraße marktartigen Charakter. Auf tiefen Grundstücken säumen sie, dicht gedrängt, zweigeschossige, zumeist giebelständige Fachwerkhäuser des 17./18. Jh.; ihre Fassaden sind bisweilen verputzt, die Dachlandschaft ist mit Sattel-, Mansard-, Halbwalm- und Walmdächern reich differenziert. An der Westseite der Kirchstraße erhebt sich inmitten

einer platzartigen Ausweitung die 1766/67 nach einem Entwurf von Joh. Philipp Geigel anstelle eines spätgotischen Vorgängerbaus neu errichtete kath. Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt. Der Chor weist nach Westen, sodass die geschweifte Fassade mit gerundeten Ecken und vorspringendem Eingangsturm das Straßenbild beherrscht. Als einziger Monumentalbau innerhalb der ehem. Mauern ist sie bereits aus der Ferne gut zu erkennen und prägt das Bild der Altstadt entscheidend. Spätestens mit dem Bau der Kapelle St. Jodok 1605/06 wurde der bis dato die Stadtpfarrkirche umgebene Friedhof vor die Tore verlegt. Die Kirchstraße kennzeichnet eine Flucht bemerkenswert gut erhaltener, zum Teil reich dekoriertes Bürgerhäuser, zweigeschossige, verputzte Fachwerkbauten des 18./19. Jh. Die im Westen und Osten anschließenden, kleinteiligen Strukturen lassen auf den sozial niedrigeren Stand der einstigen Bewohner schließen; in der Bogenstraße, wo sich seit 1651 eine Synagoge befand (1938 niedergebrannt), wohnten die Juden.

Östlich außerhalb der Stadtmauer legte man im Spätmittelalter zur Versorgung der Feuerlöschbrunnen den großen Stadtsee an. Er erstreckte sich ursprünglich bis zur Schwarzenberger Straße, die hier beim Oberen Tor in die Hauptstraße mündet. Die Altstadt und Schloss Schwarzenberg optisch wie städtebaulich verbindende, ursprünglich vierzeilig bepflanzte Lindenallee war zentraler Bestandteil der Umformung der mittelalterlichen Burg zum fürstlichen Residenzschloss und stellt daher ein bedeutendes Zeugnis der Straßenbaukunst und Landschaftsgestaltung im Bayern des 17. Jh. dar. Im südlichen Abschnitt säumen sie seit um 1800 traufseitige, zweigeschossige Satteldachbauten im Stil des Klassizismus, ursprünglich Verwaltungsbauten bzw. Beamtenhäuser. Ab der zweiten Hälfte des 19. Jh. setzte man die Bebauung gen Norden mit historistischen Villen und Gartenwohnhäusern fort, dazu kamen 1903 das ehem. Amtsgericht und das ehem. Gefängnis. Die Gebäude sind von der Straße deutlich zurückgesetzt und ordnen sich so dem barocken Straßenraum unter. Die Lindenbepflanzung beginnt auf der Höhe Schwarzenberger Straße 21 und 22a.

D-5-75-161-70 **Adi-Dassler-Straße 1; Schwarzenberger Straße 12.** Ehem. Färberanwesen, ab 1872 Landgericht, zweigeschossiger Massivbau mit Mansardwalmdach, Eckpilastern, Gurtgesims, geohrten Fensterrahmen und Brüstungsfeldern, im Kern um 1800, erweitert und umgebaut durch den kgl. Baubeamten Alphons Kohler, 1871/72, rückwärtig angebaut Gefängnis und Polizeistation, dreigeschossiger Walmdachbau mit Eckvorlagen und Rahmungen aus Haustein, von A. Kohler, gleichzeitig.

nachqualifiziert

D-5-75-161-5 **Adi-Dassler-Straße 3.** Kath. Friedhofskapelle St. Jodok, eingeschossiger Saalbau mit Satteldach, Dachreiter mit hohem Pyramidendach, polygonalem Chorschluss und Spitzbogenfenstern 1605/06, repariert und erneuert 1821/22; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, Sandsteinmauerwerk, 1605/06, erneuert und erweitert 1670, 1836; Grabplatte des 18. Jh. und historistisches Grabmal, bez. 1887; Votivaltar aus Sandstein, 1674.

nachqualifiziert

- D-5-75-161-91** **Bergstraße.** Bildstock, 1736; Kirchstraße bei der Abzweigung der Bergstraße.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-141** **Bildstock.** Bildstock, um 1780; vor Haus Nr. 28/30.
nicht nachqualifiziert, im Bayerischen Denkmal-Atlas nicht kartiert
- D-5-75-161-6** **Bogenstraße 6.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit einseitig abgewalmten Satteldach und Fachwerkobergeschoss, straßenseitig später unterfangen, Giebel mit Andreaskreuzen und profilierten Gesimsen, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-1** **Bogenstraße 10; Herzoggäßchen 15; Würzburger Straße 9.** Ehem. Stadtbefestigung, einst dreitorige Anlage mit Bruchsteinmauerwerk, wohl nach 1415, Schleifung bis auf Oberen Turm, Hebammenturm und wenige kurze Mauerabschnitte im 19. Jh., heutige Wachgasse entspricht einstigen Mauerverlauf im Süden; Wehrturm, sog. Hebammen- oder Krankenturm, zweigeschossig mit Fachwerkobergeschoss, Walmdach, gekoppelten Rundbogenportal, gleichzeitig, Veränderungen im 18/19. Jh.; Graben, im südöstlichen Bereich zwischen Herzoggäßchen und Wachgasse gut erhalten; siehe: Bogenstraße 10, Herzoggäßchen 11, 15 bis Wachgasse 4, Würzburger Str. 9, zudem: Hauptstraße 27 (Oberer Turm), Lange Gasse 29 (evtl. im Kern Henkersturm).
nachqualifiziert
- D-5-75-161-7** **Bogenstraße 10.** Ehem. Schäferhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau, Nordostwand ist Teil der ehem. Stadtmauer, 1838, vgl. Stadtbefestigung.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-93** **Burgambach 3.** Ehem. Wohnstallhaus, eingeschossiger Satteldachbau, Fachwerk, westlicher Teil massiv, Ende 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-94** **Burgambach 7.** Gasthaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Hechtgaube, verputztem Fachwerkobergeschoss, bandförmigem Gurtgesims, Eckvorlagen und Rahmungen aus Haustein, bez. 1818.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-95** **Burgambach 8.** Ehem. Wohnstallhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Fachwerkobergeschoss mit K-Streben, auf Steinquadersockel mit straßenseitig segmentbogenförmigem Kellereingang, Westteil nur eingeschossig, bez. 1706.
nachqualifiziert

- D-5-75-161-99** **Erlabronn 37.** Gut Erlabronn, ehem. Schloss; vierflüglige offene Anlage, ein- bis zweigeschossige Satteldachbauten mit Sandsteinquadermauerwerk und Fachwerkobergeschoss aus Gitterfachwerk mit Andreaskreuzen, am Südflügel breiter Rundturm, Speicherbau im Kern 17. Jh., zum Gutshof in Formen des Heimatstils um- und ausgebaut nach Plänen von Hecker, 1935-37; Eckturm, quadratischer Turmstumpf, 17. Jh., mit Zeltdach und profiliertem hölzernem Traufgesims, 18. Jh; Hofmauer, Sandsteinquadermauerwerk, wohl 1935-37.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-98** **Erlabronn 38.** Kath. Ferialkirche Heilig Kreuz, Saalbau mit im Norden abgewalmten Satteldach, eingezogenem Chor mit halbrundem Abschluss und Dachreiter mit Zwiebelhaube, repräsentative Südfassade mit Volutengiebel, profiliertem Kranzgesims, Rundbogennischen, Hausteinrahmungen und Eckpilastern, Baumeister David Nähr und Hans Adam Rüger, 1766-67, Sakristeianbau im Osten mit Pultdach, 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-92** **Goethestraße.** Wegkreuz, Holzkruzifix, farbig gefasst, 18./19. Jh.; jetzt zu Goethestraße 2.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-102** **Grappertshofen 1.** Kath. Kapelle, eingeschossiger Schopfwalmdachbau mit Lisenen, Eckpilastern, Oculi, Stichbogenfenstern, Hausteinrahmungen und oktagonalem Dachreiter mit Zwiebelhaube, bez. 1825.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-106** **Grenzstein.** Grenzstein, 18. Jh.; an der Straße Scheinfeld-Markt Bibart.
nicht nachqualifiziert, im Bayerischen Denkmal-Atlas nicht kartiert
- D-5-75-161-118** **Großer Kessel.** Bildstock, auf quadratischem Postament schmaler Pfeiler mit volutenflankiertem Aufsatz, darin Relief der Pieta und rückseitig der Kreuzigung, 1. Hälfte 19. Jh.; am Weg nach Kornhöfstadt.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-9** **Hauptstraße 1.** Altes Rathaus, zweigeschossiger, neuromanischer Quaderbau in Ecklage mit Satteldach und östlichem Anbau, Rundbogenfenster teils gekuppelt, an Südwand erdgeschossig Quaderung, Ecklisenen mit Fortführung in Giebel, um 1860.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-10** **Hauptstraße 2.** Gasthaus, zweigeschossiger, giebelständiger Krüppelwalmdachbau mit zweigeschossigem Fachwerkgiebel mit Mannfiguren, verputztem Fachwerk der Traufseiten im Obergeschoss und stichbogigem Kellereingang, 2. Hälfte 16. Jh., Veränderungen im späteren 18. Jh. und 19. Jh., Wirtshausausleger, Metallschild mit Blattgirlande und Schwan, um 1780.
nachqualifiziert

- D-5-75-161-11** **Hauptstraße 4.** Hausmadonna, farbig gefasste Holzfigur auf Konsole, 18./19. Jh.; Hofeinfahrt, Mauer mit großer korbbogiger und genuteter Durchfahrt, Schlussstein bez. 1753.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-12** **Hauptstraße 5.** Gasthaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit reichem Fachwerkobergeschoss mit Mannfiguren und geschweiften Bügen, Zierfeldern mit Rosetten, Eckpfosten mit Schnitzerei, Feuerböcken und profilierten Gesimsen, 1. Hälfte 18. Jh., zweiflüglige Eingangstür mit Schnitzerei, 2. Hälfte 18. Jh, Ausleger mit Storchfigur, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-13** **Hauptstraße 9.** Wohnhaus, zweigeschossiger, giebelseitiger Satteldachbau mit Fachwerkobergeschoss und -giebel mit Mannfiguren, Knaggen mit Augen und Zierfeldern, hausteingerahmte Tür mit Oberlicht, 17. Jh., Umbau bez. 1784.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-14** **Hauptstraße 11.** Wohnhaus, zweigeschossiger, breit gelagerter Krüppelwalmdachbau mit Fachwerkgiebel mit profilierten Gesimsen, Feuerböcken, Mannfiguren und geschnitzten Eckpfosten, kleines Kruzifixrelief im Obergeschoss, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-16** **Hauptstraße 13; Hauptstraße 11.** Wohnhaus, zweigeschossiges Mansarddachhaus mit geohrten und profilierten Fensterrahmen, seitlich verputztes Fachwerk, 1716; Hofmauer mit korbbogiger Einfahrt mit Maskaron im Schlussstein und rundbogiger Fußgängerpforte, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-18** **Hauptstraße 17.** Gasthaus, breit gelagertes, zweigeschossiges Satteldachhaus mit Fachwerkgiebel mit profilierten Gesimsen, Feuerböcken mit Augen und geschnitzten Eckpfosten, 17. Jh., historisierendes Wirtshausschild mit Krone und Braustern, nach Plänen von Stadtpfarrer Heinrich Freiherr von Hausen, 1912.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-19** **Hauptstraße 19.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Quaderbau mit Walmdach, Schleppgauben, hausteingerahmten Obergeschossfenstern, Ecklisenen und profiliertem Holztraufgesims, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-20** **Hauptstraße 20.** Wohnhaus, zweigeschossiges schmales Satteldachhaus mit Schopf, massiv mit genuteten Eckpilastern, profilierten Gesimsen und stichbogigen Fenstern im Obergeschoss, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-5-75-161-22** **Hauptstraße 22.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schopf, seitlichem Fachwerk und profiliertem Dachgesims, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-23** **Hauptstraße 25.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhausrisalit und Runderker, korbbogigen Ladenfronten, Putzgliederung in Jugendstilformen, bez. 1906.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-24** **Hauptstraße 27.** Oberer Torturm, quadratischer Grundriss, aus unregelmäßigen Quadermauerwerk mit leicht spitzbogiger Durchfahrt, niedrigem Fachwerkobergeschoss, Zeltdach und Laterne, wohl nach 1462, Umbau u.a. mit Fachwerkgeschoss 1605/06; siehe Stadtbefestigung.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-25** **Hauptstraße 28.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Fachwerkobergeschoss, wohl mit Teilen der ehem. Stadtmauer und des ehem. Wehrgangs, an Oberes Tor angebaut, 18. Jh.; siehe Stadtbefestigung.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-117** **In Neuses.** Kath. Kapelle St. Maria, eingeschossiger, im Osten abgewalmter Satteldachbau mit Dachreiter mit Zeltdach, Eckvorlagen und rundbogige Wandöffnungen aus Hausteine, Westgiebel mit gestuften Blendrahmen, 1861, bez. 1862; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-119** **In Neuses.** Kruzifix, Figur farbig gefasst aus Metall, Mitte 19. Jh.; vor der Kapelle.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-140** **In Thierberg.** Brunnen, quadratisches, offenes Gehäuse aus Eichenholz, auf vier Eckstützen profiliertes Kranzgesims und Zeltdach, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-142** **In Thierberg.** Bildstock, quadratisches Postament, darauf schmaler Pfeiler, darüber zweifacher Aufsatz mit Figurennische und Kreuzsymbol, 18. Jh.; an der Straße nach Klosterdorf.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-27** **Kirchstraße 1; Kirchstraße 3; Kirchstraße 5.** Gasthaus Weißes Roß (südlich), Wohnhaus und ehem. Gasthaus Zum Hirschen (nördlich), dreiteilige Baugruppe frei stehend, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Gauben und Hausteingliederung mit Lisenen, Gurtgesims, Rahmungen und bei Nr. 1 mit Brüstungsfeldern, bez. 1782, Hausmadonna an Nordostecke, steinern, farbig gefasst, 1782.
nachqualifiziert

- D-5-75-161-28** **Kirchstraße 2.** Wohnhaus, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Fledermausgaube, Ecklisenen, profiliertem Traufgesims und geohrten Fensterrahmen im Obergeschoss, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-30** **Kirchstraße 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit Schleppgauben, Ecklisenen und profiliertem Gurt- und Traufgesims, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-32** **Kirchstraße 6.** Wohnhaus, schmaler, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schopf und Eckpilastern, 18. Jh, mit Kratzputzdekor, 1950-70.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-33** **Kirchstraße 7.** Wohnhaus, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Ecklisenen, profiliertem Traufgesims und Hausmadonna, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-34** **Kirchstraße 8.** Wohnhaus, zweigeschossiger, traufständiger Satteldachbau mit Eckpilastern und mit Schlussstein gerahmten Fenstern, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-35** **Kirchstraße 10.** Wohnhaus, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit Schopf, Eckpilastern, Gurtgesims, Hausteinerahmen und profilierten Sohlbankgesimsen, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-36** **Kirchstraße 11.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau in Ecklage, Fachwerkobergeschoss mit geschweiften Andreaskreuzen und profilierten Gesimsen, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-37** **Kirchstraße 12.** Wohnhaus, zweigeschossiges, giebelständiges Satteldachhaus mit Schopf, frühes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-38** **Kirchstraße 13.** Ehem. Schulhaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit stichbogigen, profilierten Hausteinerahmen und profilierten Traufgesims, 1848.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-39** **Kirchstraße 14.** Ehem. Schwarzenbergisches Spital, zweiflügliger, zweigeschossiger Eckbau mit Mansarddach und geschweiften Gauben, Pilastern, Gurtgesims, geohrten, profilierten Rahmen und Rundbögen, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-40** **Kirchstraße 15.** Wohnhaus, eingeschossiges, giebelständiges Fachwerkhaus mit Satteldach, über älterem Kern, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

- D-5-75-161-41** **Kirchstraße 16; Schillerstraße 28.** Bauernhof; Wohnhaus, traufständiger zweigeschossiger Satteldachbau mit Fachwerkobergeschoss, Giebel unverputzt mit Zierfachwerk wie Feuerböcken, 16./17. Jh., Umbau 1755; Austragshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, Fachwerk, Obergeschoss vorkragend, mit Kleintierstall und Holzlege im Erdgeschoss, 16.-18. Jh.; Hofmauer, Bruchsteinmauerwerk mit korbbogiger Durchfahrt, 1755; Scheune, in Fortführung an Wohnhaus angebaut, zweigeschossiger Quaderbau mit korbbogiger Einfahrt, bez. 1847.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-42** **Kirchstraße 17.** Kath. Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt, gewestete Wandpfeilerkirche mit ausschwingender Einturmfassade mit Kolossalpilaster- und Gesimgliederung, Langhaus mit Walmdach, Hopfengauben und Lisenengliederung und eingezogenem Chor mit gerundetem Abschluss, Turm mit Welscher Haube, von Johann Philipp Geigel, 1766-71 (Rohbau); mit Ausstattung (vollendet 1791).
nachqualifiziert
- D-5-75-161-44** **Kirchstraße 19.** Kath. Pfarrhaus, bis 1630 Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schopf, in Ecklage, im Erdgeschoss Eckquaderung und profilierte Hausteinrahmungen, Fachwerkobergeschoss mit profiliertem Traufgesims, Mannfiguren und Scheibenkreuzen, um 1570/80, Umbauten um 1630, im 18. und 19. Jh.; Gartentor, profilierter Rundbogen aus Sandstein, bez. 1596, mit Türflügeln, 2. Hälfte 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-46** **Kirchstraße 31.** Wohnhaus, zweigeschossiger, traufständiger Bau in Ecklage mit steilem Satteldach, verputztem Fachwerkobergeschoss und profilierten Traufgesims, frühes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-47** **Kirchstraße 32.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, stichbogigen Hausteinrahmungen, Ecklisenen, Gesimsband, Ornament und kleiner Hausmadonna in Nische, 1847.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-48** **Kirchstraße 33.** Scheune, Satteldachbau aus Fachwerk mit Andreaskreuzen, zurückgesetzte Lage, 2. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-49** **Kirchstraße 35.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schopf, Eckpilastern, Gurt- und Traufgesims, unterschiedlich gerahmten Fenstern und kleiner Hausmadonna in Nische, älterer Kern, wohl 1904.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-51** **Kirchstraße 47.** Ehem. Wohnstallhaus, zweigeschossiger, traufständiger Bau mit verputztem Fachwerkobergeschoss und Krüppelwalmdach, frühes 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-5-75-161-108** **Klosterdorf 1; Klosterdorf 17.** Franziskaner-Minoriten-Kloster; Kath. Klosterkirche Mariae Geburt, tonnengewölbte Wandpfeilerkirche mit Chorpolygon auf niedrigem Sockel mit profilierten Hausteinrahmungen, Satteldach mit Dachreiter und Zwiebelhaube, nach Plänen von Balthasar Neumann, 1732-35, östlich anschließend Gnadenkapelle Mariahilf, niedrigerer Bau mit polygonalem Abschluss, Mansardwalmdach und Dachreiter mit Zwiebelhaube, Putzgliederung durch Rahmenblenden und profiliertes Gesims, 1743-46; mit Ausstattung; Klostergarten, gestaltete Gartenanlage, 18. Jh.; zwei Gartenhäuschen, eingeschossige Fachwerkbauten mit Zelt Dach, 18./frühes 19. Jh.; Klostermauer, aus Bruchsteinmauerwerk, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-109** **Klosterdorf 18.** Wohnhaus, ehem. Kapellenwirthaus, tonnengewölbter Keller des 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-101** **Klosterweg.** Brücke, einbogiger Quaderbau ohne Brüstung, Mitte 19. Jh.; über den Kaltbach.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-113** **Kornhöfstadt 61; Kornhöfstadt 83; Kornhöfstadt 84.** Wirtschaftshof, sog. Kornhöfe, zweigeschossige Satteldachbauten des 17. Jh.; Wohnhaus, war ab 1818 Schule (Nr. 84), giebelständig mit Eckquaderung und Fachwerkobergeschoss mit Fußstreben und geschweiften Andreaskreuzen; vermutlich einst Marstall (Nr. 83), traufständiger Massivbau mit rundbogiger Toreinfahrt; ehem. Ökonomiegebäude, später Gasthaus zum Hirschen (Nr. 61), traufständiger Massivbau, östlicher Anbau aus Steinquadern, 1925.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-111** **Kornhöfstadt 97.** Pfarrhaus, zweigeschossiger Quaderbau mit Walmdach, nordöstlichem Seitenrisalit und kleiner rundbogiger Vorhalle, 1932.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-110** **Kornhöfstadt 98.** Kath. Kuratiekirche St. Margaretha, zweigeschossiger neoromanischer Saalbau aus Sandsteinquadern, mit eingezogenem Altarraum, Walmdach, viergeschossigem Chorflankenturm mit Zelt Dach und eingeschossigem Sakristeianbau, an West- und Südseite breite, hohe Außentreppe, von O. Schulze, 1932; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-120** **Kr NEA 9.** Kruzifix, auf Postament quadratischer sich nach oben verjüngender Steinpfeiler, Teil eines früheren Bildstockes, bez. 1859, Querbalken später, Eisenkruzifix, um 1900; an der Straße nach Zeisenbronn.
nachqualifiziert

- D-5-75-161-53** **Lange Gasse 3.** Wohnhaus, verputztes Fachwerkobergeschoß, Gliederung, Mansarddach, 1782.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-56** **Lange Gasse 6.** Wohnhaus, schmaler, traufständiger Walmdachbau mit einseitiger, westlicher Mansarde, Fachwerkobergeschoß, Erdgeschoss aus Bruchsteinmauerwerk mit Eckvorlagen aus Quadern und Hausteinrahmungen, spätmittelalterlicher Kern, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-59** **Lange Gasse 12.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Fachwerkobergeschoß, Giebel mit reichem Zierfachwerk wie geschweiften Andreaskreuzen, Mannfiguren und profilierten Gesimsen, 1. Hälfte 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-61** **Lange Gasse 29.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit verputztem Fachwerkobergeschoß, 18. Jh. oder älter, vermutlich im Kern ehem. Wehrturm; vgl. Stadtbefestigung.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-114** **Lichtstangenäcker.** Bildstock, Sandstein, auf hohem Sockel, Pfeiler mit Hängeblütenornament, Aufsatz mit flachbogigem Abschluss und seitlichen Voluten, bez. 1757; an der Straße nach Klosterdorf.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-116** **Marter.** Marter, 1883; an der Steinachquelle.
nicht nachqualifiziert, im Bayerischen Denkmal-Atlas nicht kartiert
- D-5-75-161-105** **Nähe Nürnberger Straße.** Bildstock, konkaver Vierkantsockel, darüber erneuerter Schaft, Aufsatz stark verwittert, ehem. mit Relief der Dreifaltigkeit und Kreuzigung, 18. Jh.; westlich an der Straße nach Scheinfeld.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-122** **Oberlaimbach 10.** Ehem. Gasthaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit verputztem Fachwerkobergeschoß, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-123** **Oberlaimbach 13.** Gasthaus, traufständiger, breit gelagerter, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit verputztem Fachwerkobergeschoß, um 1760.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-124** **Oberlaimbach 15.** Ehem. Pfarrhaus, zweigeschossiger, massiver Walmdachbau mit profiliertem Traufgesims, bez. 1799.
nachqualifiziert

- D-5-75-161-121** **Oberlaimbach 19.** Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Peter und Paul, eingeschossiger Saalbau mit Satteldach, leicht eingezogenem Polygonalchor und quadratischem Turm mit Spitzhelm und Gurtgesims, im Kern 15. Jh., Langhaus und Turm 1729-31; mit Ausstattung; Kirchhofeinfriedung, massive Mauer, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-100** **Oberscheinfelder Höhe.** Bildstock, auf profiliertem Sockel schmaler Schaft mit Aufsatz, darin Pieta Relief flankiert von Voluten, geschweiffter Abschluss nach oben, bez. 1850; an der Straße nach Oberscheinfeld.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-103** **Rumpelsgraben.** Bildstock, Sandsteinaufsatz mit geschweiftem Abschluss, östlich Relief der Marienkrönung, westlich der Vierzehn Nothelfer, bez. 1842, Schaft erneuert; am Weg nach Hohlweiler.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-104** **Scheine.** Brücke über die Scheine, einbogig aus Steinquadern, bez. 1741, niedrige, abgedachte Brüstung, zur Mitte hin höher werdend, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-90** **Scheine.** Scheinebrücke mit Nepomukfigur, nach Vorbild des 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-64** **Schillerstraße 7.** Wohnhaus, dreiseitig freistehender, zweigeschossiger Mansarddachbau mit verputztem Fachwerkobergeschoss auf breiten profilierten Gurtgesims und Sandsteinrahmungen im Erdgeschoss, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-66** **Schillerstraße 26.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit vorgelagertem zweigeschossigen kleinen Anbau mit Zeltdach, Fachwerkbau mit K-Streben, Feuerböcken, geschweiften Bändern, Rosetten und geschnitzten Eckpfosten, 18. Jh., teils älterer Kern.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-135** **Schnodsenbach 37.** Ehem. Wohnhaus mit Synagoge, zweigeschossiger, verputzter Bruchsteinbau mit Walmdach, Ecklisenen und Hausteinarhörungen, teilweise Fachwerk, 1. Viertel 19. Jh., Umbau bez. 1899.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-129** **Schnodsenbach 50.** Satteldachhaus, mit Fachwerkobergeschoß, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-127** **Schnodsenbach 52.** Wirtshausausleger, Metall, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

- D-5-75-161-131 Schnodsenbach 55.** Gasthaus, zweigeschossiger Mansarddachbau mit verputztem Fachwerkobergeschoss, um 1800.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-126 Schnodsenbach 56; Schnodsenbach 54; Schnodsenbach 58.** Ehem. Schloss; Hauptbau, dreigeschossiger Walmdachbau aus verputztem Bruchsteinmauerwerk mit hölzernem Traufgesims und Hausteinrahmungen, an Nordseite polygonaler Treppenturm mit Pyramidendach, im Kern 14./15. Jh., verändert 1558-81; zwei Flügelbauten, zweigeschossige Walmdachbauten aus verputztem Bruchsteinmauerwerk, Ostflügel mit korbbogiger Durchfahrt, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-132 Schnodsenbach 57.** Zweigeschossiges Walmdachhaus, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-125 Schnodsenbach 63.** Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Michael, mittelalterliche Chorturmanlage, Langhaus mit Walmdach, Hausteinrahmungen und Eckquadern, rechteckiger Chorturm mit oktagonalem Aufsatz und Pyramidendach, Turm im Kern um 1440, Turmaufsatz und Langhaus 1749-54; mit Ausstattung; Kirchhofmauer, Steinmauer mit zwei rechteckigen Torpfeilern, 1553.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-134 Schnodsenbach 69.** Ehem. Evang.-Luth. Pfarrhaus, zweigeschossiger massiver Walmdachbau mit Hausteinrahmungen, Eckquadern, bandförmigen Gurtgesims und hölzernem, profilierten Traufgesims, 1826/27.
nachqualifiziert

Schwarzenberg 1; Nähe Schwarzenberg; Schwarzenberg 8; Schwarzenberg 4; Schwarzenberg 6; Schwarzenberg 7; Schwarzenberg 5; Schwarzenberg 2; Schwarzenberg 3; In Schwarzenberg. Schloss Schwarzenberg, Burganlage des 12. Jh.: Hauptbau/Kernschloss, unregelmäßige dreigeschossige Vierflügelanlage aus verputztem Bruchsteinmauerwerk mit Satteldächern, steinernen profilierten Traufgesimsen, Hausteinrahmungen, Steinerkern und Zwerchgiebeln, besonders sog. Rollsaal, am Westflügel sog. Schwarzer Turm, quadratischer fünfgeschossiger Turm mit vorgeblendeten Muschelkalkquadern, Querbänderung, Ecklisenen, Gurtgesimsen und schiefergedeckter Zwiebelhaube, Erdgeschoss mit Tordurchfahrt und Altan, im Hof am Südflügel Schwanenturm, fünfgeschossiger, quadratischer Treppenturm aus Haustein mit Zwiebelhaube, Bau im Kern teils mittelalterlich, 1518, Umbau und Vereinheitlichung nach Plänen von Elias Holl durch Jakob Wolff d. Ä. u. J., 1607, Umbau des Palas zum sog. Rollsaal 1654-56, Wiederaufbau des Schwarzen Turms durch Baumeister Melchior Beck und Wilhelm Schneider, 1771-74, umfangreiche Sicherungs- und Baumaßnahmen im 19. Jh.; mit Ausstattung; kath. Schlosskapelle, verputzter Hausteinquaderbau mit Satteldach, Eckquaderung und geschweiften Volutengiebel, Langhaus mit querhausartigen Risaliten mit Volutengiebel und halbrund schließendem Chor, mit fürstlicher Gruft, wohl nach Plänen von Elias Holl 1610-15, Umbau im Neurenaissancestil, 1888-1903; mit Ausstattung; Burgbefestigung, Befestigungsmauer aus Bruchstein, im Südosten halbkreisförmiger Verlauf, mit sechs Türmen, zumeist Rundtürme mit oktagonalem Pyramidendach, Glockenturm mit Zwiebelhaube, Stückerbau mit halbrundem Grundriss mit Loggia und breiter Rundbogenöffnung, Untergeschosse mittelalterlich, Obergeschosse 17. Jh.; Kleiner Beamtenbau, lang gestreckter eingeschossiger Satteldachbau, an die Befestigungsmauer angebaut, wohl Ende 18. Jh.; Wirtschaftshof: Großer Beamtenbau, zweigeschossiger lang gestreckter Walmdachbau mit Durchfahrt zum Unteren Tor, um 1780; Brauereiflügel, zweigeschossiger Walmdachbau mit Hopfengauben, Ende 18. Jh., über älteren Kern, mit drei nördlichen Anbauten des 18./19. Jh., davon mittig ehem. Darrhaus; Meierei, eingeschossiger, verputzter Quaderbau mit Schopfwalmdach, Fledermausgauben und Fachwerkgiebel, 18. Jh.; Remisen- und Stallgebäude, eingeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Fledermausgauben, 18./19. Jh.; Schule, eingeschossiger Walmdachbau mit Fledermausgaube und Ecklisenen, 1880; Oberes Tor, Haupttor, Quadermauerwerk mit hoher rundbogiger Durchfahrt, flankiert von Rundbogendurchgängen, 18./19. Jh.; Außenbereich: Nebengebäude, eingeschossige Fachwerkscheune mit Schopfwalm und Remise, angebaut massiver Stallteil mit Satteldach; Brennerei, eingeschossiger Satteldachbau aus Quadermauerwerk mit Schornstein aus Ziegel, um 1875; mit technischer Ausstattung; Umfassungsmauer der um den Hof vorgelagerten Gebäude und Gärten, Sandsteinquader- und Bruchsteinmauerwerk im Süden und Osten, mit Torpfeilern des Unteren Tores und Gartentor am Unteren Tor als Rundbogenportal; Gartenhäuschen, von einst fünf vermutlich vier erhalten, kleine Fachwerkbauten mit Walmdächern, 18./19. Jh.; im nordöstlichen und südlichen Garten; Garten, Anlage mit Allee im ehem. Wirtschaftshof, 1880-1908.

nachqualifiziert

- D-5-75-161-137** **Schwarzenberg 9.** Schlossgasthaus, zweigeschossiger Quaderbau mit Mansardwalmdach und Fledermausgaube, gegliederte Fassade mit genuteten Ecklisenen, Gurtgesims und flachem Portalrisalit, davor zweiläufige Außentreppe, 1805.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-76** **Schwarzenberger Straße.** Kath. Kapelle St. Sebastian, rechteckiger kleiner Satteldachbau aus verputztem Bruchstein, tempelartige klassizistische Fassade mit Eckpilastern, profiliertem Gesims und Giebdreieck, florale Elemente, von Johann Schmidt 1842 errichtet für Sebastiansrelief von 1677; mit Ausstattung; vor Schwarzenberger Straße 35.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-69** **Schwarzenberger Straße 11.** Ehem. Rentamt, zweigeschossiges klassizistisches Walmdachhaus mit Ecklisenen, Gurtgesims, Brüstungsfeldern, Rahmungen und Fensterläden; Nebengebäude, eingeschossiger Fachwerkbau mit Satteldach; Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-71** **Schwarzenberger Straße 13.** Ehem. Gasthaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Schmuckfeldern, stichbogigen Fenstern, Ecklisenen und profiliertem Gurt- und Traufgesims, 1868.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-72** **Schwarzenberger Straße 16.** Wohnhaus, zweigeschossiger, traufständiger Massivbau mit Halbwalmdach, Ecklisenen und Gesimgliederung, klassizisierende Haustür, 2. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-73** **Schwarzenberger Straße 25.** Villa, zweigeschossiger, malerischer Mansarddachbau mit angebautem Rundtürmchen mit Zeltdach, Erdgeschoss mit Sandsteinverblendung, Obergeschoss mit Klinker, Rahmungen, bossierte Eckquader ebenfalls Sandstein, Zwerchhäuser mit Schopf und Fluggespärre oder Fachwerk, 1906.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-74** **Schwarzenberger Straße 26.** Ehem. Amtsgericht, stattlicher dreigeschossiger, neobarocker Mansarddachbau, Treppenhaus erhöht mit Zwerchhaustürmchen und Zwiebelhaube, ädikulaähnliche Türrahmung, profilierte Gesimse, genutete Ecklisenen, geohrte und teils verdachte Fensterrahmungen, 1903; Einfriedung, rundbogige Toreinfahrt und Toreingang mit schmiedeeisernem Ornamentgitter, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-5-75-161-75** **Schwarzenberger Straße 28.** Ehem. Gefängnis, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit geohrten Fensterrahmen und Gurt- und Traufgesims, um 1903; Hofmauer, hohe Mauer mit Rundbogentor, vorgelagert Einfriedung mit schmiedeeisernem Zaun, rundbogigen Durchgang und Tor, um 1903; Einfriedung baugleich zu Schwarzenberger Str. 26.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-50** **Stadtmühlweg 3.** Ehem. Stadtmühle, Dreiflügelanlage; ehem. Mühlengebäude, massiver zweigeschossiger Walmdachbau mit geohrten Hausteinrahmen, 18. Jh.; Wohnnebengebäude, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau, 1829.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-3** **Südring 1.** Ehem. Gasthaus, zweigeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit ursprünglich L-förmigen Grundriss, schlichte Gliederung von Gurtgesimsbändern, Eckpilastern und Fensterrahmen, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-138** **Thierberg 32.** Wohnstallhaus, eingeschossiger Fachwerkbau mit Satteldach und profiliertem Gurtgesimsbalken, um 1800; Torpfeiler, mit breitem Gesims und Kugelaufsatz, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-146** **Unterlaimbach 9.** Ehem. Schäferei, eingeschossiger, giebelständiger Fachwerkbau mit Satteldach und Scheunenbau mit quer gestellter Firstlinie, 1. Hälfte 18. Jh., Scheune bez. 1889.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-143** **Unterlaimbach 12.** Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Veit, neuromanischer Sandsteinquaderbau mit Satteldach und eingezogenem niedrigerem Chor, Turmfassade mit profiliertem Rundbogenportal, Oculus und Dachreiter mit Pyramidendach, 1847-48; mit Ausstattung; Futtermauer, Sandsteinquadermauer mit Torpfosten und Eisengitterzaun, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-150** **Unterlaimbach 15.** Ehem. Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit genuteten Eckvorlagen, bandförmigen Gurtgesims und Fledermausgaube, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-149** **Unterlaimbach 30.** Hauswappen, farbig gefasstes Flachrelief mit dem Fürstlich-Schwarzenbergischem Wappen, bez. 1722.
nachqualifiziert

- D-5-75-161-148** **Unterlaimbach 45.** Wohnstallhaus, eingeschossiger Halbwalmdachbau mit Hausteinrahmungen, Eckquaderung und Gitterfachwerk im Giebel, bez. 1792; Hofmauer, Steinquadermauer mit Torpfeiler mit Pinienzapfen- bzw. Kugelbekrönung, bez. 1794.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-147** **Unterlaimbach 46.** Wohnstallhaus, eingeschossiger Satteldachbau aus Gitterfachwerk mit Gauben, bez. 1801.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-144** **Unterlaimbach 49.** Friedhofsmauer, Einfriedung aus großen, regelmäßigen Sandsteinquadern, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-80** **Würzburger Straße 1.** Wohnhaus, zweigeschossiges Satteldachhaus in Ecklage mit Fachwerkgiebel mit Zierfachwerk wie Feuerböcken, Mannfiguren, geschweiften Bändern und profilierten Gesimsen, Erdgeschoss mit gehörten Fensterrahmungen, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-81** **Würzburger Straße 2.** Wohnhaus, zweigeschossiger Mansarddachbau mit schlichten Rahmungen, Tür mit Oberlicht und profiliertem Traufgesims, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-82** **Würzburger Straße 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Fachwerkobergeschoss mit traufseitigen Andreaskreuzen, 2. Hälfte 18. Jh.; Scheune, rückliegend, Fachwerkbau mit Satteldach, wohl 17. Jh; Stützenhalle, zweigeschossiger Walmdachbau, im Erdgeschoss offen, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-83** **Würzburger Straße 4.** Wohnhaus, zweigeschossiges Mansarddachhaus mit Schlepptgauben, profilierten gehörten Rahmungen und Eckvorlagen, bez. 1762.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-84** **Würzburger Straße 5.** Wohnhaus, zweigeschossiges traufständiges Mansardwalmdachhaus mit Fachwerkobergeschoss und Gauben, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-85** **Würzburger Straße 6.** Wohnhaus, zweigeschossiger, zurückgesetzter Mansarddachbau mit schlichter Putzgliederung mit Ecklisenen, Gurtgesimsband und Fensterrahmungen im Obergeschoss mit Keilstein, 1792.
nachqualifiziert
- D-5-75-161-88** **Würzburger Straße 13.** Wohnhaus, Massivbau mit Satteldach, um 1870.
nachqualifiziert

D-5-75-161-89 **Würzburger Straße 15.** Wohnhaus, zweigeschossiger, traufständiger, geschlammter Quaderbau mit Satteldach, Eckpilastern, profilierten Trauf- und Sohlbankgesims, Rahmungen teils auf Konsolen; Nebengebäude, eingeschossiger geschlammter Quaderbau mit Satteldachbau; um 1870.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 114

Bodendenkmäler

- D-5-6228-0013** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-5-6228-0031** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Schlosses in Erlabronn.
nachqualifiziert
- D-5-6229-0018** Bestattungsplatz mit Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-5-6328-0009** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich einer ehem. Ziegelei bei Scheinfeld.
nachqualifiziert
- D-5-6328-0017** Archäologische Befunde des Mittelalters im Bereich des Burgstalles "Kropfsberg" mit Haupt- und Vorburg sowie Befestigungsanlagen.
nachqualifiziert
- D-5-6328-0018** Freilandstation des Mesolithikums.
nachqualifiziert
- D-5-6328-0023** Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-5-6328-0039** Mittelalterlicher Burgstall bei Oberlaimbach.
nachqualifiziert
- D-5-6328-0041** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-5-6328-0044** Freilandstation des Mesolithikums, Siedlung des Neolithikums und der Bronzezeit sowie Bestattungsplatz vorgeschichtlicher Zeitstellung mit Grabhügel.
nachqualifiziert
- D-5-6328-0062** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Evang.-Luth. Pfarrkirche in Schnodsenbach.
nachqualifiziert
- D-5-6328-0063** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Schlosses in Schnodsenbach, zuvor mittelalterliche Burg.
nachqualifiziert

- D-5-6328-0069** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Altstadt von Scheinfeld.
nachqualifiziert
- D-5-6328-0070** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der spätmittelalterlichen Stadtbefestigung von Scheinfeld.
nachqualifiziert
- D-5-6328-0071** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Scheinfeld.
nachqualifiziert
- D-5-6328-0072** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Friedhofskapelle St. Jodok in Scheinfeld.
nachqualifiziert
- D-5-6328-0076** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des Burgstalls in Burgambach.
nachqualifiziert
- D-5-6328-0081** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Peter und Paul in Oberlaimbach.
nachqualifiziert
- D-5-6328-0083** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des Schlosses Schwarzenberg.
nachqualifiziert
- D-5-6328-0086** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Veit in Unterlaimbach und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-5-6329-0056** Bestattungsplatz vorgeschichtlicher Zeitstellung mit Grabhügel.
nachqualifiziert
- D-5-6329-0057** Bestattungsplatz vorgeschichtlicher Zeitstellung mit Grabhügel.
nachqualifiziert
- D-5-6329-0058** Freilandstation des Mesolithikums.
nachqualifiziert
- D-5-6329-0157** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Herrschaftssitzes in Kornhöfstadt.
nachqualifiziert

D-5-6329-0158 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Kath. Kuratiekirche St. Margaretha in Kornhöfstadt.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 25